

Hamburg d. 5ten Nov. 1820.

Hb.

Mit unbefriedigender Freude und Dankbarkeit gegen Sie, vorerwähnter Herr
 Collegienrath, las ich gestern Ihre letzten Brief, der mich keinen Augenblick außer
 Gedanken tragen ließ. Den Rath nach Dorpat wenn es erfolgt, anzunehmen. Nur
 sehr ist der weiteren Entfaltung wegen den Meinigen versprochen, einen einhalbjäh-
 rigen Urlaub in jedem dritten bis vierten Sommer zu einer Reise nach Kiel
 zur Bekräftigung zu machen und so fort, daß die Russische Regierung bei ihrer be-
 kannten Liberalität auch in dieser Hinsicht mir diese Wunsche erwidern wird. Daß
 ich das Erlaubnis Prospekt und sonstige Thätigkeit möglichst wieder einzubringen
 suchen werde, versetzt mich sehr dankbar von selbst. Vor Ostern werde ich übrigens von
 meinem jetzigen Amte wohl nicht ablassen können, zumal da auch die vierte
 Lehrstelle an der kaiserlichen Schule jetzt unbesetzt ist, und mittlerweile von und an
 dem Kaiser mit Ansehen wird. Ich kann daher erst nach Johann, also zum
 Anfange des zweiten oder folgenden Jahres, dort eintrifft am Altk. Prof. der
 Literaturgeschichte darf ich mich doch wohl vorzugsweise auf Geschichte der Gräz.
 und Röm. Literatur und der Philologie beschränken? Oder auch ich mich
 auch in gleichem Maße auf die Literaturgeschichte der andern Sprachen ausdehnen?
 Vermöge der Professor der Pädagogik werden mir wohl die didactischen Übungen zuer-
 kommen.